

"Theäterle"

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal**

Band (Jahr): **29 (2000)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Theäterle»

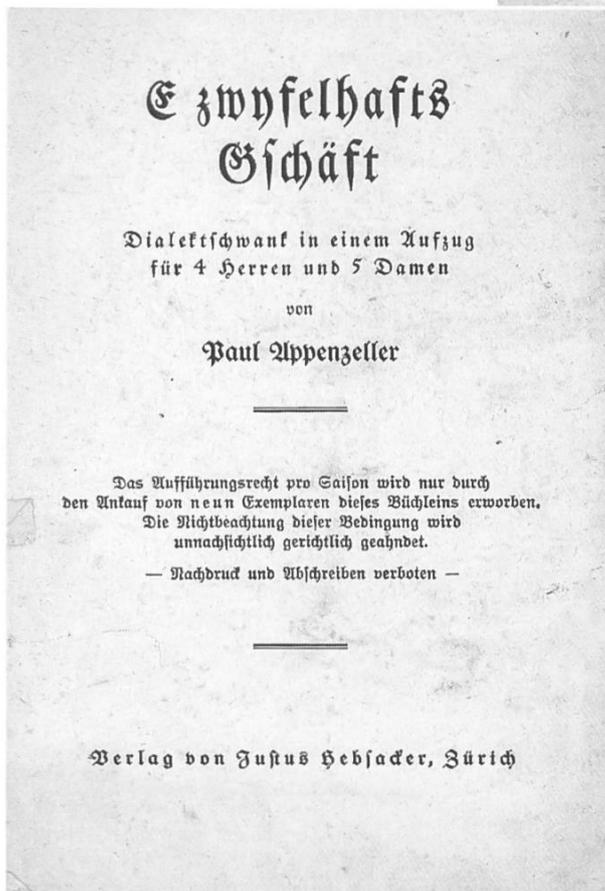
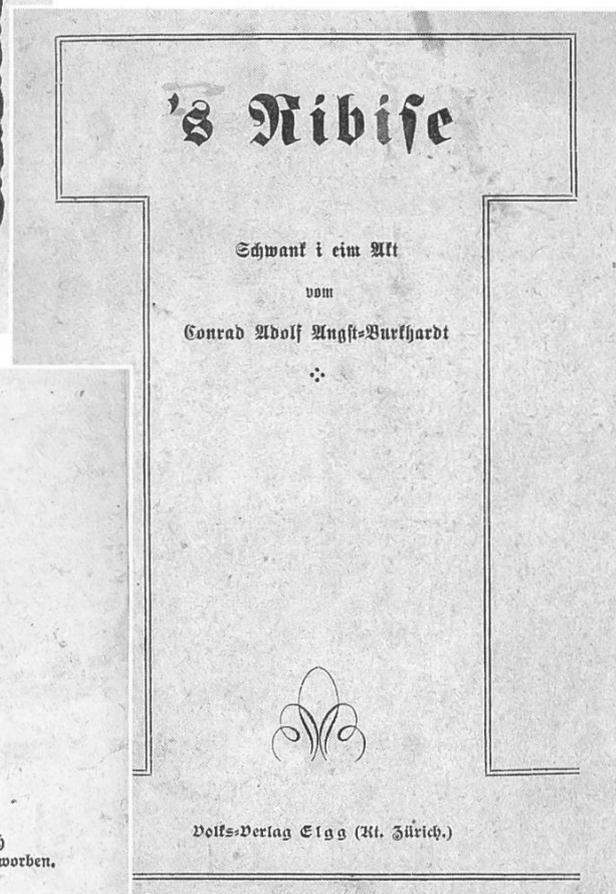
Neben dem Singen war Fritz in der Freizeit Munitiönler vom Schiessverein Dällikon, absolvierte einen Anfängerkurs der «Zürcher Bienenfreunde» und machte sich nützlich im Knabenverein. Vor allem war er wegen seiner kräftigen Postur und seinem gut geschnittenen Gesicht geschätzt als «Schauspieler» bei Aufführungen in Buchs oder wenn der Frauen- und Töchterchor Dällikon im Restaurant Weingarten seine «Kränzli» durchführte. Da gab's neben den Darbietungen des Chors unter der Leitung von Lehrer Ernst Enderlin Schwänke im Programm, wie z.B. 1937 solche mit den vielversprechenden Titeln «Er wird nüd yfersüchtig», «De Jodelhuser Haarnadle-Club», «De Rütlichwur i de Wöschchuchi» und «De Kongoneger». Bei diesen Vorstellungen soll es Fritz den andern Akteuren nicht immer leicht gemacht haben, weil er es – wie der grosse Goethe – mit dem Auswendiglernen nicht so genau nahm und improvisierte, wenn er den Text vergessen hatte; verständlich, dass seine Mitspieler bös ins Schwitzen kamen, wenn sie vergeblich auf ihr Stichwort warteten.

Da man manchmal aus Spargründen nur *ein* Exemplar der Texthefte anschaffte, mussten die Schauspieler ihre Rollen mühsam herausschreiben. Deshalb findet man die Mahnung an Fritz, sich mit dem Abschreiben zu beeilen, weil sonst das Kränzli nicht stattfinden könne.

Fritz. Etwas rascher
abschreiben sonst
können wir das Kränzchen
nicht abhalten.
Also etwas rascher



Vorstellungen um 1930 in der alten «Linde» in Buchs. Der grosse Saal des 1861 erbauten und 1971 abgebrochenen Restaurants war lange Treffpunkt der Theaterfreunde im Furttal, für die der Dramatische Verein Buchs bis 1960 seine Theaterstücke aufführte.



Amtliche Bekanntmachung.

Wir machen der lit. Einwohnerschaft von Dällikon bekannt, dass die hiesige Schul- und Kirchengpflege in Nachachtung von § 39 über das gesamte Unterrichtswesen des Kantons Zürich folgende Vorschriften erlässt:

1. Da schul- und unterrichtspflichtige Kinder nach Einbruch der Nacht ins Haus und nicht auf die Gasse gehören, so ist denselben nach dem Abendbetzittläuten der Aufenthalt außerhalb des Hauses untersagt, ausgenommen in Gesellschaft der Eltern oder anderer Aufsichtspersonen.

2. Nach allfällig nötigen Besorgungen zur Nachtzeit beim Krämer, in der Milchhülle usw. haben sich die Kinder ohne Verzug wieder nach Hause zu begeben.

3. Der Besuch von Wirtshäusern ist den Schülern ohne Begleitung der Eltern oder anderer Aufsichtspersonen verboten.

Übertretung dieser Vorschriften hat eine Buße von 1.-Fr., in Wiederholungsfall bis auf 5.-Fr. zur Folge. Für fehlbare Kinder sind deren Eltern, Pflegeeltern und Vormünder verantwortlich und haftbar.

Vorstehende Vorschriften treten mit dem heutigern Datum in Kraft.

Dällikon, den 15. Okt. 1934.

Namens der Schulpflege:

Der Präsident: Dekan E. Steiner.

Der Aktuar: E. Enderlin, Lehrer.

Namens der Kirchengpflege:

Der Präsident: Gottlieb Meier.

Der Aktuar: Dekan E. Steiner.